

Erläuterungen zum Statistischen Arbeitsbericht 2011 - Printversion

Mit dem Berichtsjahr 2003 wurde ó wie Sie wissen ó die heutige Form des Statistischen Arbeitsberichts, der ebenfalls Eingang in die Gestaltung des Anwendungsprogramms šVereinsmanagerö genommen hat, eingeführt. Ende 2009 hat die Bundesgeschäftsstelle einige Anpassungen vorgenommen hat, die bereits teilweise in den Jahresbericht 2009 eingeflossen sind. Diese Anpassungen beziehen sich sowohl auf den Tätigkeitsbericht Printversion als auch auf den Vereinsmanager.

Vorbemerkung: Erfasst werden alle Veranstaltungen, bei denen der meldende Verband selbst der Veranstalter ist.

Beispiele: Wenn der Kreisverein A einen Kreislandfrauentag durchführt, dann kann der Kreisverein A diesen in seinen Statistischen Arbeitsbericht als eigene Veranstaltung aufnehmen. Der Ortsverein B organisiert eine Fahrt zum Kreislandfrauentag des Kreisvereins A. Diese trägt der Ortsverein B in seinen Statistischen Arbeitsbericht ein, nicht jedoch den Kreislandfrauentag.

Vom Ortsverein C nehmen einzelne Frauen am Kreislandfrauentag des Kreisvereins A teil. Es handelt sich nicht um eine Veranstaltung des Ortsvereins, sondern um Eigeninitiative der Frauen. Deshalb kann der Ortsverein C die Veranstaltung nicht als eigene Veranstaltung in den Statistischen Arbeitsbericht aufnehmen.

1. Statistischer Arbeitsbericht der Mitgliedsorganisation

Hier ist der Name der Mitgliedsorganisation einzutragen.

2. Angaben zum Verband (Spalten 2 bis 7):

Hier ist die jeweilige Anzahl zu nennen.

Die Abkürzung šLBKö steht für Landes-, Bezirks-, Kreisebene.

Die Abkürzung šOö steht für Ortsebene.

Bei den Arbeitsbesprechungen werden Vorstandssitzungen miterfasst.

3. Veranstaltungen auf der Orts-, Kreis-, Bezirks-, Landes- und Bundesebene nach Sachgebieten (Spalten 8 bis 18)

Neuerungen:

In diesem Bereich sind mehrere Anpassungen vorgenommen worden, die ab dem Jahresbericht 2010 für alle Landesverbände gelten:

- Die Kategorie šVerbraucherpolitik, Hauswirtschaft/Ernährung; Gesundheit/Sportö (alte Spalte 13) ist in die Kategorie šVerbraucherpolitik, Hauswirtschaft/Ernährungö (neue Spalte 13) **und** die Kategorie šGesundheit/Sportö (neue Spalte 14) geteilt wor-

den. Diese Anpassung ist vorgenommen worden, da dies mit Abstand die Umfassendste und damit die Unübersichtlichste ist. In ihr haben zu viele unterschiedliche Themenbereiche Eingang gefunden, die es aufzulösen galt. Der Jahresbericht 2009 hat bereits gezeigt, dass dies eine sinnvolle Änderung ist.

- Auf Wunsch einiger Landesverbände ist die Einführung einer zusätzlichen Kategorie 'Beiträge für das Gemeinwohl (soziales Arbeiten)' (neue Spalte 17) aufgenommen worden. Hierunter werden Veranstaltungen für Dritte, die nicht unbedingt den Landfrauenverbänden angehören, zusammengefasst, wie z.B. Kinderferienprogramm, Senioren- und Behindertennachmittage.
- Darüber hinaus ist die Kategorie 'Psychologie/Pädagogik' (Spalte 10) in 'Kommunikation und Verbandsmanagement' umbenannt worden. Dies war angemessen, da die Inhalte, die in dieser Kategorie zusammengefasst werden, nun eindeutiger charakterisiert werden. Hierbei handelt es sich also um eine reine Umbenennung. Die Veranstaltungen, die unter Spalte 10 zusammengefasst werden (Vereinsführung, Organisations-techniken, Visualisierungs- und Präsentationstechniken, Moderationstraining, Rhetorik, Zeitmanagement, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit) bleiben erhalten!

Achtung:

Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen, Kurse/Seminare, Arbeitsgruppen, **Lehr**fahrten, Ausstellungen und Märkte sowie sonstige Veranstaltungen müssen immer einem fachlichen Schwerpunktthema zugeordnet und die Anzahl der Veranstaltungen erfasst werden. **Besichtigungsfahrten**¹ werden grundsätzlich dem Schwerpunktthema 'Kunst, Kultur, Kreativität' zugeordnet. Auch ihre Anzahl muss erfasst werden. Bevor Sie eine Veranstaltung den Spalten 16 oder 18 zuordnen, prüfen Sie bitte, ob nicht eine Zuordnung in den Spalten 8 bis 15/17 möglich ist. Advents- und Weihnachtsfeiern, Jahreshauptversammlungen, Fahrten und Jubiläen sollten, wenn möglich, den Spalten 8 bis 14/17 zugeordnet werden. Nur wenn kein anderes Thema vorhanden ist, bitte den Spalten 16 und 18 zuordnen.

Wirtschaftspolitik, Wirtschaftsfragen (Spalte 8):

Beispiele: nationale und internationale Wirtschaftspolitik, Arbeitsmarktpolitik, Wirtschaftslehre, Volkswirtschaft, Unternehmensführung, Steuerfragen

Einige praktische Beispiele: Steuererklärung per Mausclick, Einführung in die Buchhaltung

Gesellschaftspolitik, Sozialpolitik (Spalte 9):

Beispiele: Frauenpolitik, Familienpolitik, Kommunalpolitik, Fragen der Entwicklungspolitik, Interessenvertretung und Verbände, Massenmedien, Randgruppen, Fragen der sozialen Sicherung, Arbeitsrecht, Arbeitsmarkt, Ehe- und Familienrecht

Einige praktische Beispiele: Interessenvertretung von Landfrauen nach innen und außen!, Pflegeversicherung und ihre Bedeutung, Lohnt sich die Riester-Rente für mich?

Kommunikation und Verbandsmanagement (Spalte 10):

Beispiele: Vereinsführung, Organisationstechniken, Visualisierungs- und Präsentationstechniken, Moderationstraining, Rhetorik, Zeitmanagement, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Einige praktische Beispiele: Konflikte erfolgreich lösen - Konflikte als Teil der Lebens- und Arbeitssituation von Frauen im ländlichen Raum, Führungskompetenz für ehrenamtlich engagierte Frauen im ländlichen Raum, Zeit gewinnen für mich, Wie halte ich ein Grußwort?, Landfrauenarbeit leicht gemacht, Pressearbeit im Landfrauenverein, Vereinsmanagerschulung

¹ Hierunter sind reine Besichtigungsfahrten wie Stadt-, Schlösser-, Park- und ähnliche Führungen/Touren zu verstehen.

Landwirtschaft, ländlicher Raum, Umwelt (Spalte 11):

Beispiele: Agrarpolitik, Agrarmarkt, Tier- und Pflanzenproduktion, Bio- und Gentechnologie, Erzeugerfragen, Direktvermarktung, Hofübergabe, Dorferneuerung, Dorfentwicklung, Infrastruktur, Umweltpolitik, Umweltfragen, Naturschutz

Einige praktische Beispiele: Perspektiven der Flächen- und Landnutzung

Familie und Soziales (Spalte 12):

Beispiele: Ehe und Familie, Lebensformen, Partnerschaft, Generationsfragen, Lebens- und Erziehungsfragen, Werte und Normen, Philosophie, Religion, Weltanschauungsfragen, Theologie, Freizeit

Einige praktische Beispiele: Die Jahreszeiten im Leben einer Frau, Schlafstörungen, Die Hospizbewegung stellt sich vor, Unsere Kinder / Enkel und das liebe Geld, Hyperaktiv ó Krankheit oder Zeiterscheinung, Mütter und Töchter ó Freundinnen oder Feindinnen?, Aktiv in der zweiten Lebenshälfte

Verbraucherpolitik, Hauswirtschaft/Ernährung (Spalte 13)

Beispiele: nationale und internationale Verbraucherfragen (Ernährung, Finanzen, Rechtsfragen), Berufsbildung Hauswirtschaft, Haushaltsmanagement, Lebensmittelkunde, Ernährungslehre, Gartenpflege

Einige praktische Beispiele: Möglichkeiten und Grenzen des Internets (hier: Aspekte des Verbraucherschutzes), Ernährungsfragen ó Schulmilch und Schulobst, Umgang mit kritischen Verbraucherinnen, Coole Drinks für flotte Teens

Gesundheit/Sport (Spalte 14):

Beispiele: Gesundheitspolitik, Gesundheitserziehung, Fragen des Gesundheitswesens, Erste Hilfe, Arzneimittel, Drogen, Gifte, Krankheiten, Körpertraining, Entspannungstechniken

Einige praktische Beispiele: Nutzen und Missbrauch von Arzneimitteln, Patientenverfügung: Das neue Betreuungsgesetz, Leben mit Tinnitus, Brandschutz, Ängste und Depressionen, Fasten, Nordic-Walking

Medienkompetenz/EDV (Spalte 15):

Beispiele: Umgang mit PC, Computerkurse (z.B. Word, Excel, PowerPoint etc.), Fragen des Internets (hier: Kaufen im Internet, Internetdienstleistungen, Zugangswege, E-Government), Erstellen von Homepages, Digitaltechnik, Umgang mit neuen Medien

Einige praktische Beispiele: PC-Anfängerkurs, Excel, Access

Kunst, Kultur, Kreativität (Spalte 16):

Beispiele: Literatur, Theater, Architektur, Malerei, Musik, Tanz, musisch-kreative Betätigung, Länder- und Völkerkunde, Internationale Begegnungen

Einige praktische Beispiele: Advents- und Weihnachtsfeiern, Jubiläen, Besichtigungsfahrten, Buchbesprechungen, Diavorträge über Reiseziele etc.

Beiträge für das Gemeinwohl (soziales Arbeiten) (Spalte 17):

Beispiele: Veranstaltungen für Dritte, die nicht unbedingt den LandFrauenverbänden angehören; sozial orientierte Angebote

Einige praktische Beispiele: Kinderferienprogramm, Senioren- und Behindertennachmittage

Sonstige (Spalte 18):

Beispiele: Sprachen, Fremdsprachen, Technik, Naturwissenschaften, Vorbereitung auf Schulabschlüsse; sonstige Veranstaltungen, die sich nicht eindeutig thematisch zuordnen lassen

Einige praktische Beispiele: Urlaubsendenglisch für Senioren

4. Veranstaltungen auf der Orts-, Kreis-, Bezirks-, Landes- und Bundesebene nach Veranstaltungsart (Spalten 19 bis 35)

Neuerung:

In diesem Bereich ist eine Anpassung vorgenommen worden. Die Kategorie „Ausstellungen“ (alte Spalten 29/30) wird erweitert zu „Ausstellungen und Märkte“ (neue Spalten 31/32). Märkte, die von Landesverbänden beschickt werden, sind bisher unter „Sonstige Veranstaltungen“ (alte Spalten 32/33) erfasst worden. Da sie zunehmend mehr geworden sind, werden sie nun unter Ausstellungen mit erfasst.

Es werden jeweils Art, Anzahl und Dauer der Veranstaltungen sowie die Anzahl der Teilnehmerinnen erfasst. Dabei wird für die Dauer wie folgt festgelegt: **1 Unterrichtsstunde = 45 Zeitminuten.**

Im Folgenden finden Sie eine Umrechnungstabelle Ihrer Veranstaltungsdauer von Stunden in Unterrichtsstunden für die Übernahme in die entsprechenden Spalten 20, 23, 26 und 34:

Tabelle: Veranstaltungsdauer (⇒ 8 Unterrichtsstunden = 1 Veranstaltungstag)

Stunden	Berechnung	Unterrichtsstunden
1	$60 : 45 = 1,3$	1
1 ½	$90 : 45 = 2$	2
2	$120 : 45 = 2,6$	3
2 ½	$150 : 45 = 3,3$	3
3	$180 : 45 = 4$	4
3 ½	$210 : 45 = 4,6$	5
4	$240 : 45 = 5,3$	5
4 ½	$270 : 45 = 6$	6
5	$300 : 45 = 6,6$	7
5 ½	$330 : 45 = 7,3$	7
6	$360 : 45 = 8$	8
6 ½	$390 : 45 = 8,6$	9
7	$420 : 45 = 9,3$	9
7 ½	$450 : 45 = 10$	10
8	$480 : 45 = 10,6$	11

Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen (Spalten 19-21):

Vorträge zu einem bestimmten Thema ggf. mit Diskussion. Hierzu gehören auch einmalige Weiterbildungen für die Arbeit im Verein oder in der Öffentlichkeit. Es können dabei Arbeitsmittel zum besseren Verständnis eingesetzt werden, z.B. Folien, Dias, Filme oder praktische Vorführungen.

Beispiele für Vorträge: Finanzen im Verein, Die Rose ó Königin der Blumen

Beispiel für eine Diskussionsveranstaltung: Erziehungskompetenz stärken (Vortrag mit anschließender Diskussion)

Kurse, Seminare (Spalten 22-24):

Kurse / Seminare sind eine Reihe von Veranstaltungen, die inhaltlich zusammenhängen, mit unterschiedlichen Themen unter einem Oberthema. Für die Statistik wird jeder Kursabend erfasst und muss dann auch entsprechend den Sachgebieten zugeordnet werden.

Beispiel 1: Word für Anfänger

Der Kurs umfasst 6 Abende à 2 Stunden, die sich mit unterschiedlichen Schwerpunkten des Programms befassen. Sachgebietstechnisch werden sechs Veranstaltungen unter § Medienkompetenz/EDV erfasst.

Beispiel 2: Fit für Führung

Das Seminar umfasst 6 Wochenenden à 8 Stunden. Unterthemen sind beispielsweise Rhetorik, Moderation und Sitzungsleitung, Teamarbeit, etc. Sachgebietstechnisch werden sechs Veranstaltungen unter § Kommunikation/Verbandsmanagement erfasst.

Weitere Beispiele: Computerkurse, Sprachkurse, Kurse zum Abnehmen, Gymnastikgruppen etc.

Arbeitsgruppen (Spalten 25-27):

Regelmäßige wiederkehrende Zusammenkünfte in Selbstgestaltung, die einem speziellen Zweck dienen. Für die Statistik wird jeder Arbeitsgruppenabend erfasst. Dabei kann jeder Abend einen unterschiedlichen thematischen Schwerpunkt haben, der entsprechend in die Sachgebiete eingeordnet werden muss!

Beispiel: Arbeitsgruppe Junge LandFrauen

Die Arbeitsgruppe trifft sich regelmäßig jeden ersten Mittwoch im Monat von 19.00 bis 22.00 Uhr.

In einem Jahr trifft sich die Arbeitsgruppe 12 Mal, d.h. in Spalte 25 wird eine 12 eingetragen und 12 Veranstaltungen müssen den Sachgebieten zugeordnet werden.

Weitere Beispiele: Arbeitsgruppe Bäuerinnen, Lesegruppen, Chorsingen, Projektgruppen, etc.

Lehr- und Besichtigungsfahrten (Spalten 28-30):

Ein- und mehrtägige Fahrten mit fachlichen und kulturellen Besichtigungsmöglichkeiten im In- und Ausland. **Lehrfahrten** müssen **sachgebietsmäßig zugeordnet** werden, reine **Besichtigungsfahrten** fallen **immer** unter die Kategorie **§ Kunst, Kultur, Kreativität** (Besichtigungen sind hier i.S. von Stadtführungen, Schlösser-, Häuser- und Parkbesichtigungen, Museumsbesuche gemeint).

Beispiele: Besichtigungen von Unternehmen, landwirtschaftlichen Betrieben, Dörfern, Städten, Regionen oder anderen Ländern etc.

NEU: Ausstellungen und Märkte (Spalten 31-32):

Eigene Ausstellungen, die von den Mitgliedern veranstaltet und gestaltet werden. Hierunter fallen auch Dauerausstellungen. Beschickung von Märkten.

Beispiel: Eine Dauerausstellung steht im Januar (31 Tage) in der Vorhalle der Sparkasse.

In Spalte 31 wird 1 eingetragen, in Spalte 32 wird 31 eingetragen.

Weitere Beispiele: Advents-, Weihnachts- und sonstige Märkte, Präsentation eigener Produkte, Informationsstände etc.

Eintägige Ausstellungen können nur mit 1 Tag erfasst werden, wenn sie 5 oder mehr als 5 Unterrichtsstunden umfassen.

Sonstige Veranstaltungen (Spalte 33-35):

Hierunter fallen rein praktische Vorführungen, selbst gestaltete Zusammenkünfte ohne Referentin, bei denen es sich nicht um Arbeitsbesprechungen handelt, geselliges Beisammensein, Veranstaltungen für die Öffentlichkeit, die vom Landfrauenverein organisiert wird.

Beispiele: Gästeführungen, Bewirtung im Rahmen eines Stadtjubiläums, einer Veranstaltung des Bauernverbandes oder eines Kindergartens etc.

Kontrolle

Um zu kontrollieren, ob exakt erfasst wurde, prüfen Sie, ob die Zahl der Veranstaltungen nach Sachgebieten der Zahl der Veranstaltungen nach Veranstaltungsart entspricht.

Die Summe der Zeilen 8 bis 18 muss bei richtiger Erfassung der Summe der Spalten 19, 22, 25, 28, 31 und 33 entsprechen.